

Medizinisch-wissenschaftlich Stellungnahme

An Rückenschmerzen leiden ca. 70% der Bevölkerung in den Industriestaaten mindestens einmal in ihrem Leben.

Fast 15% der Arztbesuche sind in Rückenleiden begründet.

Meist sind der untere Rücken (85%), seltener der mittlere (8%) oder der obere Rücken (7%) schmerzhaft erkrankt.

~~In den industrialisierten Ländern haben tiefe Rückenschmerzen und die daraus resultierende Arbeitsunfähigkeit fast epidemischen Charakter angenommen.~~

Sie sind zur häufigsten Ursache chronischer Funktionseinschränkungen bei unter 45jährigen geworden.

Sie stehen mit an oberster Stelle der Krankheitsursachen für die vorzeitige Erwerbsunfähigkeit.

Heutzutage kommt es zusätzlich, angesichts leerer Kassen, zu zurückhaltenden Heilmittelverordnungen für Massagen, manueller Therapie, Krankengymnastik, physikalischer Therapie etc. seitens der Orthopäden, Allgemeinmediziner und hausärztlich tätiger Internisten.

Auch der verzögerte Beginn medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen trägt zu langen Krankheitsverläufen bei.

In dieser Situation ist die Syogra-Massageliege in medizinischer und kostendämpfender Hinsicht die ideale Ergänzung zu orthopädischen und manuellen Therapien.

Die Syogra-Massageliege vereint westliche Therapie (Bindegewebsmassage, manuelle Therapie, Wärmetherapie) mit fernöstlichen Therapieprinzipien (Akupressur, Reflextherapie, Tuina- Massage).

Sie hat eine direkte Wirkung auf Fehlstellungen (Dysfunktionen) der intervertebralen Facettengelenke, der Costovertebralgelenke, der Costotransversalgelenke sowie der Ileosacralgelenke und wirkt somit bei Schmerzen und Muskelverspannungen im HWS-, BWS-, LWS- und Beckenbereich.

Im Sinne der Reflextherapie wird ein Reiz auf Strukturen des subcutanen Gewebes (Muskulatur, Ligamente) ausgeübt und damit reflektorische Fernwirkungen über sympathische, neurologische Verknüpfungen provoziert.

Als Kontraindikationen zur Anwendung der Syogra-Massageliege gelten folgende Indikationen :

- + Wurzelkompressionssyndrome (z.B. Bandscheibenprolaps)
- + entzündliche Prozesse (z.B. Polyarthritis, Morbus Bechterew)
- + destruierende Prozesse (z.B. Tumoren, Metastasen)
- + schwere Formen der Osteoporose
- + degenerative Veränderungen (z.B. Arthrosen)
- + akute Traumen
- + Schmerzen unter der Therapie

Dr.med. Wolfgang Kober